



Unter den Begriffen Breast Implant Illness (BII) und Breast Implant - Associated Anaplastic Large Cell Lymphoma (BIA-ALCL) werden international die durch Brustimplantate ausgelösten multiplen Symptome und Multimorbidität zusammengefasst, darunter fällt auch das Non-Hodgkin-Lymphom BIA-ALCL. Viele Betroffene sind Brustkrebspatientinnen, die nach Rekonstruktion mit Silikon erneut erkranken.

Die allermeisten Frauen und Transgender bringen erste auftretende Symptome nicht sofort mit ihren Implantaten in Verbindung. Herzrhythmusstörungen, Hautausschlag, Müdigkeit, Sehstörungen, Reizhusten und Atemschwierigkeiten, Organprobleme und blau verfärbte Hände und Füße sind so unspezifische Symptome, dass auch viele Ärzte nicht an eine Erkrankung im Zusammenhang mit Brustimplantaten denken. Die Betroffenen haben häufig einen jahrelangen Ärztemarathon hinter sich, bevor sie Hilfe erfahren.

Die Ursachen für die Erkrankung sind vielfältig. In manchen Fällen ist das Silikon aus dem Implantat herausgetreten und in das umliegende Gewebe eingedrungen. In anderen Fällen spielt eine Immun-Abwehrreaktion auf das Implantat eine Rolle. Fakt ist: Die Aufklärung über Risiken und Nebenwirkungen von Brustimplantaten ist mangelhaft. Noch immer werden Implantate als sicher und lebenslang haltbar verkauft. Sie soll-

Krank durch Brustimplantate - Wir helfen e.V.

Erst informieren. Dann operieren.

Brustimplantate können jahrelang andauernde Krankheitssymptome auslösen. Das merken viele Betroffene und Ärzte allerdings oft zu spät. Die Selbstverständlichkeit, mit der sich heute insbesondere junge Frauen und Transgender für Implantate entscheiden, besorgt den Verein „Krank durch Brustimplantate - Wir helfen e.V.“. Die Vorstandsmitglieder Birgit Schäfers, Véronique Schreiter und Brigitte Sely möchten aufklären, informieren und warnen.

„Wir begleiten und unterstützen durch an Brustimplantaten erkrankte Frauen/Transgender vor, während und nach einer Explantation, praktisch und seelisch, damit Betroffene wieder genesen können“, sagt Sely. „Ein weiteres Anliegen ist uns die präventive Aufklärung, von an Brustimplantaten interessierten Frauen/Transgendern, über die gesundheitlichen Risiken und Folgen für sie und ihre Kinder, insbesondere Stillkinder.“

ten nach 10-15 Jahren ausgetauscht werden. Die Erfahrung des Vereins zeigt: Diese Empfehlung geht an der Realität vorbei.

Zigtausende Erfahrungsberichte zeigen, dass hier nicht ausreichend und nicht entsprechend der neusten Kenntnisse aufgeklärt wird. Langzeitstudien wurden häufig nicht abgeschlossen. Die legeren Regeln für Medizinprodukte in Europa bringen es mit sich, dass Firmen nicht nachweisen müssen, wie riskant Implantate sind - sondern nur, dass sie technisch funktionieren. Weiterführende Informationen und die Möglichkeit zu Beratungsgesprächen gibt es hier: www.krank-durch-brustimplantate.com